

Mehr Flexibilität und weniger Kosten sind Gründe gegen PAD

Der Polizeiliche Assistenzdienst wäre für die Erfüllung gemeindepolizeilicher Aufgaben prädestiniert, weil er über hoheitliche Befugnisse verfügen würde. Doch nach einer Umfrage der Kantonspolizei TG ist klar, die Gemeinden wollen keinen PAD.

Warum haben sich Kreuzlingen und auch Weinfelden (für den Moment) gegen die Einführung eines Polizeilichen Assistenzdienstes entschieden?

David Blatter: Seit vielen Jahren führt Kreuzlingen eine eigene Stadtpolizei. Ihr Aufgabengebiet ist sehr vielseitig und komplex. Die Stadtpolizei wird im Bereich der ordnungsdienstlichen Aufgaben durch Kontrollpersonen für die Parkplatzbewirtschaftung und durch einen privaten Sicherheitsdienst ergänzt. Diese Zusammensetzung hat sich bestens bewährt.

Hans Eschenmoser: Weinfelden hat seit 2006 keinen eigenen «Dorfpolizisten» mehr. Wir arbeiten seit 2006 mit einer grösseren privaten Sicherheitsfirma zusammen und sind sehr zufrieden. Der Vertrag wird jährlich erneuert. Bei der Befragung stellten wir uns offen gegenüber dem PAD, auch um später ein Vergleich zum jetzigen Anbieter zu haben.

David Blatter, Sie sagen, private Sicherheitsfirmen seien flexibler als ein PAD.

Das Bedürfnis von kleineren und mittleren Gemeinden für den Einsatz von Sicherheitspersonen fokussiert sich vorwiegend auf die Wochenenden, respektive auf die Freitag und Samstag Abende sowie die Schulferien und das in der Zeitspanne vom Frühjahr bis Herbst. Dies ist in Kreuzlingen ähnlich gelagert, weshalb der private Sicherheitsdienst vorwiegend zu diesen Zeiten seine Tätigkeiten für die Stadt ausführt. Zudem kön-

nen die Kontrollen je nach Vorkommnisse situativ verstärkt werden. Dies ist nur möglich, da viele Personen bei den privaten Sicherheitsdiensten in Teilzeitpensen als Ergänzung zu einer bestehenden Tätigkeit beschäftigt sind. Die Auslastung für den PAD müsste jedoch über das ganze Jahr gegeben sein. Dieses Bedürfnis ist in Kreuzlingen aufgrund der Aufgabenerfüllung durch die Stadtpolizei nicht vorhanden. Durch den zusätzlichen Einsatz eines privaten Sicherheitsdienstes ist die Stadt Kreuzlingen daher flexibler.

Hans Eschenmoser hierzu:

Aus unserer Erfahrung sehe ich das auch so. Die Einsätze können relativ kurzfristig erhöht werden. Durch eine grosse Anzahl Mitarbeitende (mit Teilzeitangestellten/Nebenstellen) welche bei Bedarf angeboten werden können, ist unser Partner deshalb sehr flexibel.

Der private Sicherheitsdienst ist über das Jahr gesehen günstiger als ein PAD. Spart die Gemeinde hier nicht an der falschen Stelle?

David Blatter: Investitionen für die Sicherheit sind sicher notwendig. Wie bei allem muss jedoch ein vernünftiges Mass eingehalten werden. Mit der Kostendifferenz können wiederum zusätzliche Einsatzstunden an den privaten Sicherheitsdienst vergeben werden.

Hans Eschenmoser: Wir in Weinfelden stellen kein Defizit bei der Sicherheit fest. Zeigen sich grössere Probleme, ordnen wir mehr Patrouillen an. Hat sich das Problem beruhigt, wird der Einsatz reduziert. So wie vor einigen Jahren, als mehrere Schlägereien zu verzeichnen waren. Im Weiteren ist die Qualität auf die Personen zurückzuführen, die den Dienst leisten. Wir haben uns bei unserem Partner über die Ausbildung der Angestellten informiert und können ein gutes Zeugnis ausstellen.

Fragen stellte: Angelina Rabener



Martin Kressibucher lüftet mit dem OK das Motto vom 14. Mai 2014.

Inspirare

KREUZLINGEN Internationale musische Tagung

Bereits 2003 fand die internationale musische Tagung (IMTA) im Thurgau statt. Damals wurde sie in Frauenfeld ausgetragen. Am 14. Mai 2014 wird nun Kreuzlingen ins Zentrum für kreatives Schaffen gerückt. Doch was ist eine IMTA?

Internationale musische Tagung klingt nach etwas sehr Hochstehendem. Auch das Motto von 2014, Inspirare, fördert diese Vorstellung. Doch die Ideen von solch einem Tag sind simpel. Martin Kressibucher, OK-Präsident, stellt die Beweggründe für solch einen Tag vor: «Das Ganze soll eine Ideenbörse für Lehrpersonen sein. Die Förderung der Auftrittskompetenz der Schulkinder und Jugendlichen ist ein weiterer zentraler Punkt. Zudem soll das kreative und musische Tun in Schulen gefördert und vertieft werden, bevor das Projekt einer breiten Öffentlichkeit präsentiert wird. Nicht zu letzt sollte das Ganze auch einfach Platz für Begegnungen, Austausch und Erlebnis schaffen.»

Mögliche Darbietungen

Thurgauer Schulen können sich am 14. Mai vielfältig präsentieren. Der

Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Es können Darbietungen wie Musicals aufgeführt oder Arbeiten aus dem Werkunterricht ausgestellt werden. Auch tänzerische Einlagen oder Workshops finden im Programm statt. Wer jetzt denkt, Grenzen gibt es immer, spätestens bei finanziellen Fragen, irrt. Christine Forster, OK-Mitglied, erklärt: «Wir können Schulen auch finanziell unter die Arme greifen. Einerseits sind Zuschüsse für Darbietungen möglich, andererseits für den Transport der Schüler.»

Anmeldeverfahren für Darbietungen

Bis im September 2013 läuft noch die Animationsphase, welche die Schulen zum Mitmachen ermuntern soll. Spätestens am 31. Oktober müssen die Darbietungen angemeldet sein. Im November wird das Programm-Angebot gesichtet und überprüft, bevor im Dezember das definitive Programmangebot zusammengestellt wird. Nachdem bereits im Januar die Raumaufteilung stattfindet, wird als Schlusspunkt noch die Werbetrömmel für den 14. Mai angefertigt.

Monika Altenburger

Glaubenskurs

KREUZLINGEN Fünfzig Jahre nach dem II. Vatikanischen Konzil wurde in der katholischen Kirche ein Jahr des Glaubens ausgerufen: Unser Glaube an Gott den Vater, an Jesus Christus seinen Sohn und an den Heiligen Geist soll wachsen und vertieft werden können. Deshalb wird in der Fastenzeit ein Glaubenskurs angeboten, den eine Gruppe des Katechumenalen Weges, (1 Ehepaar aus München, Pfarrei Philipp Neri; 1 Priester aus Wien, Pfarrei St. Paul; 1 Jugendlicher aus Portugal/Aveiro, Pfarrei St. Vincent) in St. Stefan halten wird. Eingeladen sind alle Jugendliche und Erwachsene, auch jene, die nur selten oder gar nicht mehr zur Kirche kommen.

Die Kursdaten

Es kann jeder Abend einzeln besucht werden. 15. Februar: Einführung: Der Glaube ist ein Weg. 22. Februar: Unser Gott: Ein Gott der Geschichte und der Liebe. 01. März: Der Sinn des Lebens: Woher kommen wir, wohin gehen wir? Das Ziel unseres Lebens. 8. März: Die Sünde: Die Freiheit des Menschen und die Antwort Gottes. 15. März: Die Nachfolge: Das Kreuz in unserem Leben und die Liebe Gottes. 20. März: Offene Bussliturgie. 22. März: Die Eucharistie: Das hebräische Pascha und unsere Eucharistie. *pd/rab*

TKB senkt Passivzinsen

REGION Die Thurgauer Kantonalbank (TKB) nimmt marktbedingte Anpassungen bei einigen Kontoprodukten vor. Per 1. Februar 2013 sinken die Zinsen für Kontokorrent- und Baukonti um 0,025 bis 0,05 Prozent. Auf Anfang April 2013 werden die Konditionen für einzelne weitere Konti angepasst. Der Zinssatz für das Sparen 3-Konto beträgt ab dann 1,75 Prozent. Die aktuellen Zinssätze der Bank sind in den Geschäftsstellen der TKB oder im Internet unter www.tkb.ch publiziert. *pd/rab*



Der Gegenvorschlag wirkt schneller gegen Abzocker.

Die Umsetzung der Minder-Initiative dauert Jahre – der Gegenvorschlag tritt beim Nein zur Initiative sofort in Kraft.

NEIN zur MINDER-INITIATIVE

www.genau-hinschauen.ch

Fühlen Sie sich sicher?



Eugen Kindler, Tägerwilten

Hier in Kreuzlingen und auch momentan an dieser Stelle am Bahnhof, fühle ich mich absolut sicher, auch als älterer Mann, der ich bereits bin. Ich denke nicht, dass da einer kommen wird in der Absicht, mir etwas anzutun und wenn doch, sind genügend andere Leute da, die mir dann bestimmt helfen würden. So denke ich halt!



Mansour Bouraoui, Kreuzlingen

Ich als lokaler Taxifahrer wäre sicher falsch am Platz hier in Kreuzlingen, hätte ich Angst mich hier in der Region in Ausübung meines Jobs oder auch privat, frei zu bewegen. Klar, aufpassen und Vorsicht walten lassen muss man immer, aber das tue ich ja auch. Also, kein Problem. Alles in Ordnung.



Ladislav Boledovic, Kreuzlingen

Die Stadt Kreuzlingen und ihre gesamte Region hier halte ich sogar für äusserst sicher und unbedenklich. Selbstverständlich gibt es auch hier hin und wieder mal Typen, vor denen du dich in acht nehmen musst, aber mit denen werden wir fertig, keine Bange. Ich sehe da absolut keinen Grund zur Sorge.

Für Sie war unterwegs: Monika Altenburger und Charly Pichler